Panakeias Segen

Von Antiana

Kapitel 12: 18. Mai: Teil 2

Hier wie angekündigt der zweite Teil des Riesenkapitels. Ich danke allen Kommentatoren, Lesern und allen die uns auf ihre Fav-Liste gesetzt haben, denn das sollte man auch ab und zu tun, auch wenn ich es gelegentlich vergesse. Wir freuen uns sehr über den Zuspruch und bemühen uns euch zu amüsieren. (und ich entschuldige mich vielmals für unser Sidepairing. Es hat sich irgendwie... verselbstständigt. Ignoriert es einfach, wenn es nicht euer Geschmack ist, es wird im weiteren Verlauf keine größere Rolle spielen, denke ich... Es dient nur zur Befriedigung unserer inneren Fangirls)

Disclaimer: Akira Amano, ATLUS

Panakeias Segen

18. Mai: Teil 2

Außer ihnen war noch niemand da, abgesehen von einem jungen Mädchen mit hellem lilafarbenem Haar, dass sie mit einem niedlichen roten Kopftuch mit Froschmuster zähmte. Sie trug, Tsuna korrigierte sich, ER trug eine schwarze Hose mit einem lustigen roten Tuch, dass er sich an den Gürtel geknotet hatte, ein ebenfalls schwarzes halb offenes Hemd und rotschwarze Schuhe. Geschäftig huschte er im Raum umher und baute ein altes Grammophon in der Ecke auf. Als sie eintraten drehte er sich nur für ein kurzes “Buenas tardes.” und kämpfte dann wieder mit dem störrischen Gerät.
Tsuna blickte Xanxus verwirrt an.
“Squalo besucht einen Aerobic Kurs?” Anders konnte er sich den großen Spiegel nicht erklären.
„Bist du blind? Herr Gott. Das ist eine Tanzstunde. Squalo besucht einen Tanzkurs. Schon seit fast zwei Jahren. Glaub mir, wir werden uns ganz köstlich amüsieren. Squalo behauptet immer seine Eltern würden ihn zwingen, aber dafür geht er mir viel zu gern hierher.“, meinte Xanxus ruhig und setzte sich auf eine Bank. „Los komm, setz dich hin und genieße das Schauspiel.“, meinte Xanxus grinsend und verschränkte die Arme vor der Brust, während er wartete.
Tsuna war schon wieder ganz flau im Magen. Sein Blick folgte dem... Jungen, der noch immer versuchte das Grammophon zum Laufen zu bringen und fiel dann auf einen

anderen Jungen, der gerade den Raum betrat. „Hola Francesco!“, rief er fröhlich und winkte ihm zu. Gleich nach ihm folgten zwei weitere Jungen. Einer von ihnen schien nörglig zu sein, der andere äußerst begeistert. Sie alle grüßten den Jungen am Grammophon, de freundlich zurück winkte und sich dann wieder der Technik widmete.
Tsuna kam sich ein wenig fehl am Platz vor, als er all die hübschen Mädchen und ein paar weitere vereinzelte Jungen sah, die langsam aber stetig das Tanzstudio füllten. Im Hintergrund lief das leise Plappern und Schnattern der Anwesenden und Tsuna erkannte an einigen Gesprächsfetzen, dass es hier ein ziemlich internationales Publikum geben musste. Spanisch, Italienisch, Türkisch, Englisch und einige Sprachen deren Klang er nicht mal zuordnen konnte, vermischten sich zu einem einzigen unverständlichen Gebrabbel. Xanxus kümmerte das alles nicht, Tsuna wusste, dass er sechs Sprachen sprechen konnte, wahrscheinlich verstand er sogar was hier beredet wurde.
Zuletzt schaffte der Junge mit dem Froschkopftuch es sogar das Grammophon zum Laufen zu bekommen und schlagartig verstummte die Menge. Irgendwie war es beeindruckend. Tsuna sah sich nun etwas genauer um, Squalo schien sich aber zu verspäten.
Der Junge mit dem Kopftuch blickte zunächst zu den Mädchen und machte eine Verbeugung, dann grüßte er die Jungen auf dieselbe Weise. „Hola!“, rief er fröhlich und betätigte einen Schalter am Grammophon, der den Lautsprecher vorerst zum Schweigen brachte. „Willkommen zu unserer dritten Stunde zum Merengue, sagte er fröhlich und mit einem breiten Lächeln auf den Lippen, dann hob er seine Hand und zählte kurz durch. „Jeder Herr zu einer Dame bitte, wir wollen gleich anfangen.“, meinte er und wartete bis alle einen Partner gefunden hatten und nur noch er allein im Raum stand. „Estella ist leider heute verhindert, ihr müsst heute mit mir...“ „VOOOOOOOOOOOOOOOOOOI!“, der Schrei fuhr allen Anwesenden im Raum durch Mark und Knochen und alle blickten, wie vom Donner gerührt zur Tür der Umkleide, aus denen jetzt, mit leichter Verspätung und nur halb angezogen Squalo gestürmt kam und noch im Laufen sein dünnes, weißes Hemd über die Schulter zerrte.
“Diese verfickte Lehrerin hat mich aufgehalten. Gott die Schnalle sollte sich echt mal bügeln lassen und ihren abgefuckten Stress nicht an ihren Schülern auslassen! VOOOOOIIIIII!!! Hab ich was verpasst?!” ein leises Kichern ging durch die Runde, offensichtlich war Squalo hier mehr als nur bekannt und man hatte sich an ihn gewöhnt. Dies bewies wieder mal, dass Menschen erstaunlich flexibel sein konnten, wenn es darum ging tolerant zu sein. Der Tanzlehrer gluckste amüsiert und schüttelte nur seinen Kopf.
“Wir wollten gerade anfangen. Du wirst heute mit mir tanzen müssen, Estella konnte nicht.”
Tsuna warf einen vorsichtigen Blick auf Xanxus, der aussah wie ein Fünfjähriger dem man das Keksglas zum Bewachen in die Hand gedrückt hatte.
Squalo winkte mit der Hand. „Kein Problem VOOOOI!“. Dann begab er sich zu dem Tanzlehrer und postierte sich neben ihm. „Weißt du, Tsuna. Estella ist ein wenig kränklich. Sie fehlt häufiger.“, meinte Xanxus von der Seite und grinste. Tsuna erwiderte nichts und betrachtete die Gruppe nur, die jetzt langsam Aufstellung nahm. Er fragte sich wirklich ob Squalo das konnte, Tanzen... Jedenfalls schien er es gerne zu machen, so aufgebracht, wie er gewesen war. Sein Blick wanderte wieder zu dem Weißhaarigen, der den Tanzlehrer gerade in seine Arme schloss, während dieser noch mit einer Hand nach dem Grammophon langte, um die Lautsprecher wieder

anzustellen.
„Also... Wir wiederholen zunächst die Grundschritte. Zunächst für die Damen.“, der junge Tanzlehrer ließ es zu, dass Squalo einen Arm auf seien Hüfte legte und die Hand fasste, so dass sie in Tanzhaltung standen.
“Und die Herren können gleich mit aufpassen, also kein Desinteresse vortäuschen! Im Takt der Musik geht es immer mit kleinen Steps, nach rechts erst mal. Step, schließen, Step, schließen, Step schließen und immer schön im Takt der Musik bleiben. Den Oberkörper dabei schön grade lassen und nur die Hüften schwingen. Seht ihrs alle?”
Tsuna war mehr als nur erstaunt, dass Squalo sich gar nicht mal so dumm anstellte. Zumindest bei den Grundschritten zeigte er große Sicherheit und schaffte es, anders als Tsuna es bewerkstelligt hätte, seinem Tanzpartner trotz der vielen Minischritte nicht auf die Füße zu latschen.
Neben ihm grunzte Xanxus leise und unterdrückt, Tsuna konnte es trotzdem deutlich hören und irgendwie zwang es ihn dazu auch zu schmunzeln.
„Alle tanzen den Grundschritt, bitte. Ich komme rum und sehe es mir an.“, rief Francesco in die Runde und begann sich im Takt der Musik, gemeinsam mit Squalo in die Tanzfläche zu bewegen. Dabei machte er leichte Drehungen und Steps, so dass es aussah, als würde er seinen Tanz gar nicht unterbrechen. Squalo tat es ihm gleich und ließ sich von der ungewohnten Bewegung offenbar gar nicht stören. „Bitte die Beine zusammen auf vier.“, meinte Francesco zu einem Mädchen im Kleid und lächelte sie an, sie kicherte leise und nickte, schien es aber noch immer falsch zu machen, denn Francesco schüttelte den Kopf. „Squalo, zählst du bitte? Ich wechsel kurz ein.“ Damit tauschte er mit dem Tanzpartner des Mädchens. Squalo aber weigerte sich mit ihrem Partner weiter zu tanzen.
Wie bestellt und nicht abgeholt stand er mit überkreuzten Armen neben dem armen Tropf mit dem er eigentlich tanzen sollte und betrachtete stur wie das Mädchen Privatunterricht bekam. Tsuna glaube es sich nur eingebildet zu haben, aber es kam ihm so vor als würde Squalo genervt mit der Zunge schnalzen.
“Ich kann doch die Frauenschritte nicht.” murrte er und Francesco warf ihm einen tadelnden Blick zu. Ein Blick der auf äußerst unfruchtbaren Boden stieß.
Etwas irritiert beobachtete Tsuna die anderen Tänzer, die völlig unbeeindruckt waren und da fiel ihm etwas auf. Xanxus nickte ihm wie zur Bestätigung zu und der Groschen rollte. Vom Fall war er noch weit entfernt, doch zumindest bewegte er sich schon mal.
“Die Schritte... Sind doch gleich...”
„Herr Gott!“ Xanxus schlug sich mit der Hand gegen den Kopf und schüttelte mit Selbigem, dann verschränkte er wieder die Arme und widmete seine ganze Aufmerksamkeit Squalo, der jetzt ungeduldig, aber auch taktvoll mit dem Fuß auftippte und nebenbei laut den Takt mitzählte. Der Junge neben ihm schien eine gehörige Portion Respekt zu haben und Tsuna glaubte, er könnte die Frauenschritte, wagte es aber nicht das zu sagen und wartete stattdessen lieber, bis Francesco seine Partnerin wieder freigab, was dieser nach einer kurzen Erklärung auch tat.
Squalo griff sich den Tanzlehrer wieder und hatte den Takt schnell wieder gefunden. Sie tanzten gemeinsam zum nächsten Paar, an dem es aber nichts auszusetzen schien und daher gleich zum Nächsten, welches Francesco eine ganze Weile beobachtete.
“Weißt du Xanxus,” nuschelte Tsuna möglichst leise um keine Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen. Ganz besonders nicht von Squalo, der das feindliche Pärchen scheinbar den bösen Blick auf den Hals jagen wollte, nachdem er diesmal die Partnerin gereicht bekommen hatte und sie mit mürrischem Gesicht drehte. “Ich werde das Gefühl nicht los... Das Squalo nur tanzen kann wenn der Tanzlehrer dabei ist... Dabei ist er sonst

nicht so schüchtern... das ist doch komisch. Hat er Angst vor den Mädchen im Kurs?"
Xanxus vergrub stumm sein Gesicht in seinen Händen und antwortete ihm nicht. Er grunzte nicht mal. Tsuna war leicht irritiert.
Squalo konnte die Schritte, Tsuna konnte es ganz deutlich sehen, aber jetzt, da er mit der Frau tanzte, war er vollkommen lustlos und obwohl er richtig und im Takt tanzte, wollte keine Stimmung aufkommen, zumindest nicht die Art Stimmung, wie sie beim Tanzlehrer geschah. Mysteriös. Tsuna legte den Kopf schief, als könnte eine Änderung des Blickwinkels Licht in die Situation bringen, aber es half ihm wenig, auch nicht beim überlegen.
„Er war doch vorher so begeistert... Oh vielleicht ist es weil... seine Tanzpartnerin krank ist.", meinte Tsuna und schlug sich mit der Faust auf die Hand.
Xanxus verzog das Gesicht zu einer Grimasse und für einen kurzen Moment sah es so aus, als wolle er ihn jeden Moment gegen die Wand hinter sich knallen, aber er schien sich mühsam zu beherrschen.
"Ja ganz genau. Weißt du, Tsuna, Squalo empfindet sehr viel für seine Tanzpartnerin. Sie ist kaum da, sie reden nie miteinander, er kennt weder ihren vollen Namen noch ihre Adresse... Wie du siehst ist es eine tragische einseitige Liebe. Nein, was sag ich, von wegen einseitig. Sie verstecken es nur, weil niemals eine Spanierin etwas mit einem Italiener anfangen darf. Es ist praktisch wie in Romeo und Julia." erstaunt über die neuen Informationen sah Tsuna einem Fisch nicht unähnlich. Sein Kiefer drohte auf den Boden zu fallen und er war sich sicher, das wäre ein schreckliches Schicksal... Ohne Kiefer zu leben... Er würde niemals seinen ersten Kuss haben...
"Ich...ich wusste nicht, dass Squalo so ein schweres Schicksal hat. Das ist ja furchtbar!"
„Grah!". Xanxus war jetzt wirklich ungehalten. Er sah aus, als würde er jede Sekunde von der Bank springen und jemanden anschreien, wahrscheinlich ihn. Aber Tsuna wusste nicht einmal, was er verbrochen hatte. „Ich unterrichte dich zukünftig auch in Literatur. Du solltest lernen was Sarkasmus bedeutet.", knurrte Xanxus leise. Er hielt sich offenbar zurück, um die Tanzstunde nicht zu stören. Tsuna hatte im Moment aber nur das Gefühl, dass Xanxus ihn am liebsten erwürgen würde und damit hatte er gar nicht mal so unrecht.
Tsuna sah, wie die Frau, mit der Squalo tanzte, ihm zwei oder dreimal auf den Fuß trat und wie erleichtert Squalo war, als er sie endlich wieder gegen den Tanzlehrer eintauschen konnte, der sich wieder von seinem Schulungsobjekt losgerissen hatte.
Es war leicht zu verstehen, dass er lieber mit ihm tanzte. Tsuna würde sich auch eher ungern auf den Fuß trampeln lassen beim tanzen. Aber es sah aus als würde es wirklich Spaß machen, vor allem die Drehungen und die witzigen Schrittfolgen sahen direkt machbar aus. Ob sie wohl noch Platz im Kurs hatten? Er besuchte seinen Schwimmkurs eh nie und ansonsten hatte er montags nichts zu tun...
"Kannst du tanzen, Xanxus?" fragte er ohne jede Hintergedanken und lange Zeit bekam er überhaupt keine Antwort bis ein kurzes scharfes "Nein!" von seinem Gegenüber kam.
"Wolltest du es je lernen?"
Gleiche Antwort. Nur noch etwas schärfer.
Tsuna war ein wenig enttäuscht, irgendwie bekam er gerade Lust auch zu tanzen, aber er konnte es ja gar nicht und wahrscheinlich würde er auch allen auf die Füße treten. Er kannte sich ja selbst. Er konnte nicht anders, als die tanzenden Paare mit einer gewissen Sehnsucht zu betrachten. „Ich könnte ja mit Squalo tanzen.", meinte Tsuna lachend und beobachtete, wie Squalo den Tanzlehrer eine Drehung machen ließ. Er glaubte zu wissen, dass das schon nicht mehr zum Grundschrift gehörte.

Wahrscheinlich war das hier schon ein Fortgeschrittenenkurs.
Es war wirklich beeindruckend, als auch die anderen Paare langsam anfingen leidenschaftlicher zu tanzen und ebenfalls Drehungen in ihren Grundschrift einzubauen.
“Es sieht aus als würde es wirklich Spaß machen. Schade, dass wir keine Tanzkurse an der Schule haben. Das wäre sicherlich ein lustigerer Sportkurs als Schwimmen oder Trecking.....” Xanxus’ Schnauben war ein dezenter Hinweis dafür, dass er es anders sah. Aber wie sollte das jemand der so gut in seinem Sportkurs ist auch verstehen? Das unendliche Leid, dass der Sportunterricht mit sich bringen konnte. Der Muskelkater war wirklich noch das am wenigsten Schlimme daran.
“Ganz hervorragend,” zwitscherte Francesco gut gelaunt, während er die andern Pärchen begutachtete. “Trennen, zusammen, beugen... Ganz einfach nachmachen, es ist nicht sonderlich schwer.” Bei ihm sah es sogar wirklich sehr einfach aus, aber bei den anderen Paaren sah vor allem das Beugen nach einer eher schmerzhaften Angelegenheit aus.
Da konnte man ja fast neidisch werden. Francesco bog sich wie ein Gummibärchen, während einige der Mädchen stöhnten und ächzten und ein Paar sogar komplett das Gleichgewicht verlor. „Nicht aufgeben. Aufstehen und nochmal versuchen...“, rief Francesco ihnen zu, bevor er heftig nach hinten gebogen wurde und gleich im Anschluss auf die andere Seite gedreht, als wolle Squalo verhindern, dass er weiter mit dem gefallenen Paar sprach. Er war schon... ein wenig seltsam, manchmal.
„Hast du‘s jetzt bald mal? Wie naiv kann man eigentlich sein?“, fragte Xanxus, den das ganze jetzt gar nicht mehr so zu amüsieren schien, wie er es zuvor versprochen hatte.
“Oh...” die Silbe hing wie ein Todesurteil mitten im Raum, während Tsuna sich zurecht puzzelte was er hier sah. Squalo tanzte hier, weil seine Eltern ihn dazu zwangen. Seine Tanzpartnerin war krank, deshalb war er gezwungen mit dem Tanzlehrer zu tanzen. Die anderen Paare störten ihn, weil sich sein Partner davon ablenken ließ. Er sorgte aktiv dafür, dass Francesco nicht sprechen konnte beim Tanzen und Xanxus war genervt obwohl er eigentlich gesagt hatte, es würde Spaß machen... Das alles ließ nur einen Schluss zu!
“Xanxus...” flüsterte er leise in sein Ohr. “Kann es sein dass Squalo nur als Tarnung hier ist, weil in Wirklichkeit DU in seine Tanzpartnerin verliebt bist, die zufälligerweise die Zwillingsschwester vom Tanzlehrer ist. Und deshalb versucht Squalo ihn zum Schweigen zu bringen, damit man den Unterschied nicht merkt?”
Xanxus knurrte. Es war ein tiefes Knurren, das tief aus seinem Rachen gerollt kam und es klang gefährlich. Außerordentlich gefährlich. Tsuna wollte schon zurückweichen, da wurde er am Arm gepackt und nach oben gezogen. Eigentlich wollte er schreien, aber er ließ es doch lieber bleiben. Obwohl er unglaubliche Angst hatte, dass Xanxus ihn jeden Moment umbringen würde. Aber Xanxus zerrte ihn nur nach draußen und ließ ihn dann los. „Du brauchst dringend Nachhilfe. In allem Möglichen.“, schimpfte er genervt und ging die Straße vor. Er murmelte etwas vor sich hin, Tsuna glaubte es hatte etwas mit Blinden zu tun. „Also was... Sag doch einfach was los ist...“, meinte er schließlich und rannte ihm nach.
Xanxus machte eine Geste mit der Hand als wollte er nervige Fliegen vertreiben, die um seinen Kopf schwirrten und er bekam das ungute Gefühl, selber eine der imaginären Fliegen zu sein. Dabei wollte er Xanxus wirklich nicht nerven! Irgendwie musste er sich ein Verständnis für Sarkasmus und unterschwellige Bemerkungen aneignen. Ansonsten würde sein Leben auf entsetzliche Art und Weise enden, getötet und ausgeweidet vom eignen Dormmitbewohner.

“Du wirst es irgendwann schon selbst verstehen.” Xanxus schüttelte seinen Kopf resignierend. Mittlerweile war Tsuna sich zumindest sicher, dass Giotto und Amicelli Mist redeten. Wenn es etwas gab, was Xanxus ganz sicher nicht versuchte, dann war es, sich bei ihm einzuschleimen.
Ganz im Gegenteil. Tsuna hatte eher das Gefühl sich bei Xanxus einschleimen zu müssen. Sein eigenes Unverständnis machte ihm ein unglaubliches schlechtes Gewissen. Er wusste nicht was er falsch gemacht hatte und konnte es auch nicht mehr feststellen. Was sollte er tun? Ein Geistesblitz durchzuckte ihn und er fasste Xanxus am Ärmel, um ihn aufzuhalten: „Hast du... Hast du nicht Lust etwas essen zu gehen? Auf meine Kosten natürlich.“, meinte er leise und blickte sich um. Bei der großen Auswahl war doch sicher etwas dabei, was Xanxus mochte. Vielleicht würde ihn das ja wieder ein wenig runterbringen. Er hatte nicht vorgehabt, es sich mit ihm zu verderben und Giotto damit einen Gefallen zu tun.
Xanxus blieb so abrupt stehen, dass Tsuna es schaffte direkt in ihn hinein zu laufen ohne auch nur halbwegs reagieren zu können. Zum Glück war Xanxus zu stark gebaut, sonst wäre er mit Sicherheit auf dem Boden gelandet. Nachdenklich ließ der andere seine Augen über die Läden schweifen, scheinbar unentschlossen.
“Du musst nicht mit mir essen gehen.” erklärte er knapp und Tsuna erkannte, dass er nicht über ein Restaurant gegrübelt hatte. “Ich bin nicht sauer.”
Tsuna fühlte wie sich ein Klumpen aus Unwohlsein in seinem Magen bildete. Auch wenn Xanxus das Gegenteil behaupten mochte, so sprach sein Körper eine ganz andere Sprache.
“Ich-Ich weiß...” unsicher stotterte seine Stimme leicht während er sprach. “Aber ich... würde mich gerne mit dir... Anfreunden.”
Das Schweigen das folgte war für sie beide unangenehm. Tsuna hätte am liebsten seine Zeigefinger gegeneinander getippt oder sich hinter einem Laternenmast versteckt. Xanxus schien Lust zu haben zu schreien oder laut zu lachen. Tsuna konnte es nicht genau sagen. „Das da ist nett.“, meinte er schließlich und schritt, ohne auf Tsuna zu achten auf ein italienisches Restaurant zu, dessen Tagesangebot Pasta mit Schrimps für eine horrende Summe waren. Tsuna überlegte kurz, ob er genug Geld dabei hatte, aber er hoffte schon. Es war ja nur ein Mittagessen. Er beeilte sich, Xanxus zu folgen und setzte sich dann mit ihm an einen der kleinen Tische unter den riesigen Sonnenschirmen.
Da es schon fast Frühsommer war, schien die Sonne warm vom Himmel auf die Schattenspender, jedoch war es noch nicht heiß genug als wären die zarten Strahlen nicht willkommen. Aus dem Inneren des Restaurants drangen die leisen Töne eine italienischen Oper, Tsuna hatte keine Ahnung um was es ging, aber es klang recht fröhlich. Also starb wahrscheinlich gerade jemand.
Xanxus hatte sich eine der Menükarten vom Tisch gesteckt und sein Gesicht darin verborgen, um ihn nicht ansehen zu müssen, wie Tsuna vermutete. Hoffentlich war er nicht allzu lange so genervt. Vor allem Xanxus zu lernen konnte die Hölle sein, wenn die Stimmung auf dem Gefrierpunkt war. Seufzend nahm Tsuna sich die andere Karte und versuchte bei den Preisen nicht in Ohnmacht zu fallen.
Er sah sie kurz durch und beschloss dann einen einfachen Teller Spaghetti mit Tomatensoße zu nehmen, da dies das billigste auf der Karte war. Beim Getränk blieb er wohl bei Wasser Leitungswasser, wenn er sich die Preise so ansah.
Tsuna blinzelte über den Rand seiner Karte und versuchte einen Blick auf Xanxus‘ Gesicht zu erhaschen, sah aber nichts. „Hast du.. dich schon entschieden?“, fragte er neugierig und bekam als Antwort zunächst ein leises Grummeln. Dann antwortete

Xanxus: „Einen Teller Spaghetti und ein Glas Leitungswasser.“ Und Tsuna zog die Augenbraue hoch. „Du.. Du kannst gerne etwas... teureres nehmen.“, meinte er sanft: „Ich zahle doch.“, fügte er an und Xanxus blickte nun seinerseits über den Rand seiner Karte. „Ein Teller Spaghetti und ein Glas Wasser, hab ich gesagt.“ Und Tsuna nickte eifrig und legte seine Karte beiseite.
Zwischen ihnen kam wieder diese besondere Stille auf, und Tsuna bekam langsam aber sicher den Verdacht, dass Xanxus sich normalerweise mit Telepathie unterhielt. Niemand konnte immer so stumm dasitzen und es nicht nicht unangenehm finden. Nervös spielte Tsuna mit der Karte in seinen Händen, während ihnen die Bestellung abgenommen wurde. Das Lokal war wirklich schön und er nahm sich vor, sollte er es jemals schaffen sich eine Freundin anzulachen, dann würde er sie auf ein Date hier ausführen. Kerzenlicht, italienische Musik, wenn man nicht gerade mit Xanxus aß, war es mit Sicherheit außerordentlich romantisch.
“A-Also... Ich... Magst du Spaghetti?” und damit startete sein fünfzigster Versuch seit er Xanxus kannte, eine Unterhaltung zu führen.
„Ja. Sonst hätte ich mir ja kein bestellt.“, die Antwort war eindeutig und klar und damit war ihr Gespräch auch eigentlich schon wieder beendet. Aber Tsuna hatte noch nicht vor aufzugeben. Noch nicht... Noch nicht.
„Also... Also ich mag Spaghetti sehr gern. Ich.. Es ist das Einzige, was ich kochen kann.“, meinte Tsuna leise und lächelte sanft. „Kannst du... kochen?“, fragte er den Älteren, der sich die Karte noch einmal nahm und darin herum las. „Ein bisschen.“.
„Ja? Wirklich? Was.. Was kannst du denn so? Ob du mir das beibringen könntest? Wenn ich koche, geht meistens der Rauchmelder an, früher oder später.“, erklärte Tsuna peinlich berührt und hoffte Xanxus auf diese Weise wenigstens zu einer Gefühlsregung zu bewegen. Sonst fand er solche Missgeschicke auch immer lustig. Also würde es doch diesmal sicher auch funktionieren.
Allerdings zwang Xanxus sich nur zu einem mittelmäßig amüsiertem Grinsen, das eher Mitleid wiederspiegelte. Heute war ganz definitiv nicht sein sozialster Tag, vielleicht wäre es besser gewesen den Nachmittag mit Yamamoto und Gokudera zu verbringen. Nach zwei Sekunden des Zögerns verwarf Tsuna diese Idee wieder, so verzweifelt war er noch nicht.
“Ich glaube... da solltest du lieber ein Mädchen aus deiner Klasse fragen. Meine Kochkünste beschränken sich ziemlich.” erklärte Xanxus unwirsch. Resignierend seufzte Tsuna.
“Hab ich etwas falsch gemacht? I-Ich wollte dich wirklich nicht mit Absicht nerven...”
Grummeln war seine Antwort. „Du... nervst nicht.“, presste Xanxus zwischen seinen Zähnen hervor. Tsuna fand des seltsam, wenn er ihn nicht ansehen konnte, andererseits war es auch irgendwie angenehm, das machte das Gespräch ein wenig leichter.
Aber warum versteckte er sich dahinter? Tsuna hatte manchmal das Gefühl, dass es ihm unangenehm war mit ihm gesehen zu werden. Das traurige war.. er könnte das sogar verstehen.
„Ich... ich hab‘s nicht so mit Mädchen. Ich bin... so schüchtern.“, meinte Tsuna stotternder Weise. „Außerdem kenne ich noch so wenig Leute aus der Schule.“, meinte er leise. „Ich bin froh, dass... mein geheimer Gönner mir ab und zu Bentoboxen zukommen lässt, aber ich will mich nicht immer auf ihn verlassen müssen. Ich kann ihm ja nicht einmal was zurückgeben, weil ich nicht weiß wer es ist.“
Xanxus hob bei seinen Worten eine Augenbraue und schien angestrengt über Tsunas Worte nachzudenken. Als er schließlich zu einem Ergebnis gekommen war, das ihn

befriedigte, lehnte er sich im Stuhl zurück und grinste Tsuna wohlwissend an.
“Du hast eine geheime Verehrerin?” seine Stimme klang süffisant und deutlich besser gelaunt als zuvor. “Von wegen du kannst nicht mit Mädchen.” Tsuna wurde schlagartig feuerrot im Gesicht. Jetzt fing Xanxus auch schon so an wie Gokudera, mussten wirklich alle immer auf ihm herumhacken?
“Nei-Nein... Ich weiß nicht von wem sie kommen... Vielleicht spielt Gokudera mir auch nur einen Streich oder so...” trotz seiner dürftigen Erklärung klang er nicht überzeugt. Alles andere als das.
„Vielleicht macht Gokudera dir auch das Bento. Bwuahahahaha. Voller Verehrung stellt er es dir jeden Morgen auf seinen Platz.“, meinte Xanxus amüsiert und Tsuna errötete erneut heftig, wie schon einige Tage zuvor. Er wollte zunächst gar nichts sagen und schwieg. Der Kellner brachte unterdessen das Wasser und nahm ihnen die Karten wieder ab.
Tsuna trank einen Schluck und beobachtete wie auch Xanxus sein Wasser trank und während er diese noch tat, denn Xanxus trinken zu sehen, machte ihn ein bisschen mehr menschlich, entschloss sich Tsuna doch etwas zu sagen. „Er hat das selbe von dir behauptet.“, wisperte er peinlich berührt.
Gekonnt verschluckte sich Xanxus am Wasser und spuckte es über den halben Tisch, als er Tsunas Worte registriert und verstanden hatte. Auf seinem Gesicht stand das blanke Entsetzen geschrieben und sofort bereute Tsuna etwas gesagt zu haben. Angefüllt mit Besorgnis langte er hinüber und klopfte Xanxus kräftig auf den Rücken, damit er wieder normal atmen konnte.
“Er hat WAS behauptet?!” spuckte er förmlich aus und scheuchte Tsuna damit zurück in seinen Platz. Wimmernd öffnete er seinen Mund um sich zu entschuldigen, wurde aber von Xanxus hysterischem Lachen unterbrochen. “Ja ganz genau, du hast mich durchschaut. Ich stehe jeden morgen in der Küche und bereite dir ein Bento mit all meiner Liebe zu. Bwhahahahahahahahahaha! Und ich dachte Gokudera hätte keinen Humor!”
Tsuna, der den kurzen Moment, in dem er um sein Leben bangte schnell überwand, stimmte in sein Lachen mit ein. „Ich hab ihm auch gesagt, dass es Schwachsinn ist. Das ist doch total abwegig.“, meinte er leise. „Wieso solltest ausgerechnet du Bentos machen.... Du kannst mich ja nicht mal... besonders gut leiden.“, meinte er amüsiert und lachte noch immer, auch als Xanxus‘ Lachen bereist schlagartig verstummt war.
Erst, als es für ihn bereits peinlich wurde, hörte er auf zu lachen und blickte Xanxus fragend an. Er sah ernst aus, sehr, sehr ernst und hatte die Stirn in Falten gelegt.
Erneut hatte Tsuna das Gefühl irgendetwas falsch gemacht zu haben, konnte sich aber nicht erklären was und blickte ihn daher nur stumm an.
“Ich habe nichts gegen dich.” erklärte Xanxus mit einem ersten Tonfall in der Stimme. Seine Finger klopften unruhig gegen die Lehnen des Stuhls und bereiten Tsuna ein schlechtes Gefühl in der Magengegend.
“Ich-Ich wollte ni-”
“Versteh mich nicht falsch,” unterbrach er Tsuna angefangene Entschuldigung. “ich bin kein Menschenfreund, aber du bist okay. Selbst wenn ich das nicht so zeigen kann. Wenn ich dich nicht leiden könnte, würde ich keine Zeit mit dir verbringen.” So wie er es sagte machte es peinlich viel Sinn. Doch die Worte ließen sich schlecht mit seinem Verhalten verbinden. Tsuna zog es vor aus Sicherheitsgründen zu schweigen.
Genauso schweigend nahmen sie dann auch ihr Essen ein. Tsuna war immer wieder erstaunt, wie erdrückend, deprimierend und unangenehm simple Stille sein konnte. Schlimmer als Spinnen, Schlangen und Zombies zusammen.

Tsunas Bedürfnis mit den Menschen zu reden, die er gut leiden konnte, war viel zu groß, als dass er das Schweigen so einfach ignorieren konnte. Es war eine furchtbare Qual für ihn, nicht mit Xanxus reden zu können. Auch, weil er Xanxus irgendwie bewunderte, weil er gerne mehr von ihm wüsste und ihn näher kennenlernen wollte. Aber vielleicht war es auch nur, wie in einem dieser schmalzigen Liebesfilme und Xanxus würde sich langsam, mit der zeit öffnen. Vielleicht musste er nur geduldig sein. Tsuna glaubte, dass es wirklich sehr spaßig sein könnte, wenn er Xanxus so nahe stehen könnte, wie Squalo... Alles was er dafür brauchte war ein doppelt so großes Ego... Vielleicht konnte er ja daran arbeiten.
Auf jeden Fall würde er es erst mal auf seine mentale To-Do-Liste setzen. Irgendwo nach Englisch lernen und zum Sporttraining gehen, würde er es mal einschieben, auch wenn es eine Problematik war, an der man konstant arbeiten musste.
Erschöpft von der ganzen Atmosphäre erschrak Tsuna sich fast zu Tode, als sein Handy plötzlich laut anfing zu quäken und mit einer unwirschen Handbewegung bracht er es zum Schweigen. Auf dem Display sah er das kränkliche Bild von Lanchia und mit einer knappen Entschuldigung sprang Tsuna von seinem Platz auf, legte Xanxus sein Portemonnaie zum Bezahlen hin und verschwand mit seinem Handy auf der Herrentoilette.
Er konnte den reuevollen Blick nicht sehen, mit dem Xanxus ihm hinterher sah und das war auch ganz gut so.

Wird fortgesetzt...